

Die in diesem Kapitel aufgeführten Arbeitsmaterialien und praktischen Tipps können zur Durchführung eigener Workshops genutzt werden. Es bietet sich auch an, einzelne Bausteine wie das Planspiel, das Quiz oder die Arbeitsblätter zu den Auswirkungen des demografischen Wandels zu nutzen. Zusätzlich ist hier eine Liste an Quellen und Informationen aufgeführt, die es erleichtern, selbst Arbeitsmaterialien zusammenzustellen, um das Thema jungen Leuten näher zu bringen. Zunächst ein paar **praktische Hinweise**:

→ Rahmenbedingungen

Aus unserer Erfahrung empfehlen wir es, den Workshop mit einer bestehenden Gruppe, z. B. einer Schulklasse oder einer Azubigruppe, durchzuführen und keine freie Anmeldung anzubieten. Zum einen ist es gerade für die Gruppenarbeit wichtig, dass die Jugendlichen sich kennen; zum anderen ist es schwer, Jugendliche in ihrer doch meist sehr knapp bemessenen Freizeit zu motivieren, sich aus eigenem Antrieb einem eher abstrakten Thema zu widmen. Weiterhin sollten die notwendigen räumlichen Voraussetzungen und die technische Ausstattung vorhanden sein. Nähere Informationen dazu sind der Checkliste in diesem Kapitel zu entnehmen.

→ Atmosphäre

Insbesondere für die Motivation von Jugendlichen spielt eine gute Atmosphäre eine wichtige Rolle. Die Zusammenarbeit der Jugendlichen kann nur schwer gelingen, wenn es Konflikte oder Krisen in der Gruppe gibt, die Jugendlichen gerade im Prüfungsstress stehen oder andere Themen im Vordergrund stehen.

Im Rahmen der Workshops wurde auch deutlich, dass es besonders jüngeren Jugendlichen sehr wichtig ist, dass sie mit den Personen in einer Gruppe zusammen sein können, mit denen sie sich gut verstehen. Daher ist es für die Gruppenarbeit förderlich, wenn die Teilnehmenden ihre Gruppen selbst bilden können.

Außerdem sollte – wie bereits erwähnt – auf eine moderate Gruppengröße geachtet werden. Es empfiehlt sich eine ideale Größe von 15–25 Teilnehmer/innen.

→ Anpassungen des Konzepts und der Materialien

Abhängig von der aktuellen Situation (Schüler, Azubis), dem Bildungsniveau, dem Alter und der Größe der Gruppe sollten das Konzept und die Materialien angepasst werden. Je niedriger das Bildungsniveau, desto

- kürzer die Dauer des gesamten Workshops
- kürzer die Inputs bzw. die Phasen des Zuhörens
- länger die Arbeitsphasen der Kleingruppen
- kleiner die Arbeitsgruppen (4 Personen)
- mehr räumlicher Abstand zwischen den Arbeitsgruppen bzw. separate Räume
- langsamer, klarer und einfacher die Sprache (ohne Fremdwörter!)
- kürzer die Texte und einfacher die Aufgaben auf den Arbeitsblättern
- mehr Erläuterungen von Fachbegriffen
- länger die Vorbereitung auf das Rollenspiel

→ **Arbeitsmaterialien**

Alle hier aufgeführten Materialien können zur eigenen Bearbeitung der Thematik genutzt werden. Werden einzelne Bausteine entnommen, ist die Quelle anzugeben.

Alle Materialien sind als Kopiervorlagen in Kapitel 7 oder zum Download auf www.faf0-bw.de beim Jugend-Workshop zu finden.

1. Zahlen, Daten, Fakten

Es gibt zahlreiche Quellen, die Tabellen, eindrückliche Grafiken oder Webpräsentationen zur Demografie und dem demografischen Wandel und seinen Auswirkungen zur Verfügung stellen. Anbei eine Auswahl dieser Quellen:

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg www.statistik-bw.de mit dem besonderen Angebot des Demografie-Spiegels für die Kommunen
<http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de/BevoelkGebiet/Demografie-Spiegel/>

Statistisches Bundesamt www.destatis.de, besonders eindrücklich ist die animierte Bevölkerungspyramide <http://www.destatis.de/bevoelkerungspyramide>

Wegweiser Kommune der Bertelsmannstiftung
<http://wegweiser-kommune.de/>

Die im Workshop verwendete PowerPoint Präsentation zum demografischen Wandel ist wie weitere Materialien zum Thema auf der Homepage der Familienforschung Baden-Württemberg www.faf0-bw.de zu finden.

Kompetenzzentrum Familienfreundliche Kommune www.familienfreundliche-kommune.de
Besonders hervorzuheben ist die »Handreichung Familienfreundliche Kommune« zum Bestellen bzw. Download vom genannten Portal.

Kompetenzzentrum Beruf & Familie Baden-Württemberg www.kompetenzzentrum-bw.de

Auf den weiteren Seiten finden Sie Kopiervorlagen der Arbeitsblätter.

2. Checkliste zur Vorbereitung

3. Quiz (Auflösung und Bewertung auf Seite 64)

4. Arbeitsblätter »Auswirkungen des demografischen Wandels«

Die Grafiken beziehen sich auf die zum Projektstart aktuellste Datenlage. Teilweise sind aktuellere Daten vorhanden, die beim Statistischen Landesamt angefordert werden können.

5. Information und Arbeitsblätter zum Planspiel »Kommunale Familienpolitik«

Checkliste zur Vorbereitung

Organisation im Vorfeld	
Raumreservierung	
Catering	
Laptop/Beamer	
Pressemitteilung	
Programmübersicht	
Teilnahmebescheinigungen	
Raumausstattung	
Stühle u. Tische (Gruppenarbeit)	
Moderationstisch u. Stuhl	
Tisch für Getränke	
Stellwände (1 pro Gruppe)	
2 Flipcharts oder Plakat an Wand	
Projektionsfläche f. Beamer	
Technik	
Laptop u. Beamer, Fernsteuerung	
Internetanschluss	
Kamera + Akkus	
Arbeitsmaterialien	
Arbeitsblätter Kleingruppenphase I	
Texte Rollen Planspiel	
Schilder mit Rollen Planspiel	
Fragebögen Quiz	
Preise fürs Quiz (z.B. Süßes)	
2-3 Papierbögen pro Stellwand/Gruppe	
Maßnahmenplakat (Raster) f. Planspiel	
bunte Karten	
Klebefunkte	
dicke Stifte	
Blöcke und Stifte	
Handreichung	
Bewertungsbögen	

Quiz „Demografischer Wandel“

„Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie selbst zu gestalten“

Mit diesem Fragebogen können Sie herausfinden, wie viel Sie schon über das Thema „Demografischer Wandel“ wissen.

Bitte zu zweit bearbeiten.

Name:

Name:



1. Unser Seminar beschäftigt sich mit dem Thema „Demografie“. Was bedeutet dieser Begriff? (Bitte ankreuzen)

- Wissenschaft von der Bevölkerung
- Bericht über Demonstrationen
- Grafikprogramm zur Darstellung von Statistik

2. Suchen Sie zwei Länder heraus, in denen **mehr** Kinder pro Frau geboren werden als in Deutschland. (Bitte mit einem Kreis oder Kästchen markieren)

Dänemark	Rumänien	Bulgarien
USA	Luxemburg	Slowakei
Frankreich	Italien	Vereinigtes Königreich
Ungarn	Spanien	



3. Was schätzen Sie: Wie alt wurde eine vor 100 Jahren geborene Frau im Durchschnitt? Und wie hoch ist die Lebenserwartung eines heute geborenen Mädchens?

DAMALS im Jahr 1911

und

HEUTE im Jahr 2011

.....

.....

4. Wie wird sich unsere Gesellschaft in den kommenden Jahren verändern?
(Es gibt mehrere richtige Antworten!)

In Zukunft werden in Deutschland voraussichtlich ...

- weniger Menschen leben als heute
- mehr Menschen leben als heute
- ungefähr gleich viele Menschen leben als heute
- mehr ältere und weniger jüngere Menschen leben
- mehr jüngere und weniger ältere Menschen leben

5. Welches dieser deutschen Bundesländer hat in den letzten 5 Jahren am stärksten an Bevölkerung verloren?

- Rheinland-Pfalz
- Hessen
- Sachsen-Anhalt
- Niedersachsen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Baden-Württemberg

6. Wie viele Kinder haben Familien im Durchschnitt?

In Westdeutschland:

.....

In Ostdeutschland:

.....



7. Wie viel Prozent der Familien in Deutschland haben 3 oder mehr Kinder

.....

Vielen Dank für's Mitmachen!



Punkte:

Arbeitsblatt – Auswirkungen des demografischen Wandels

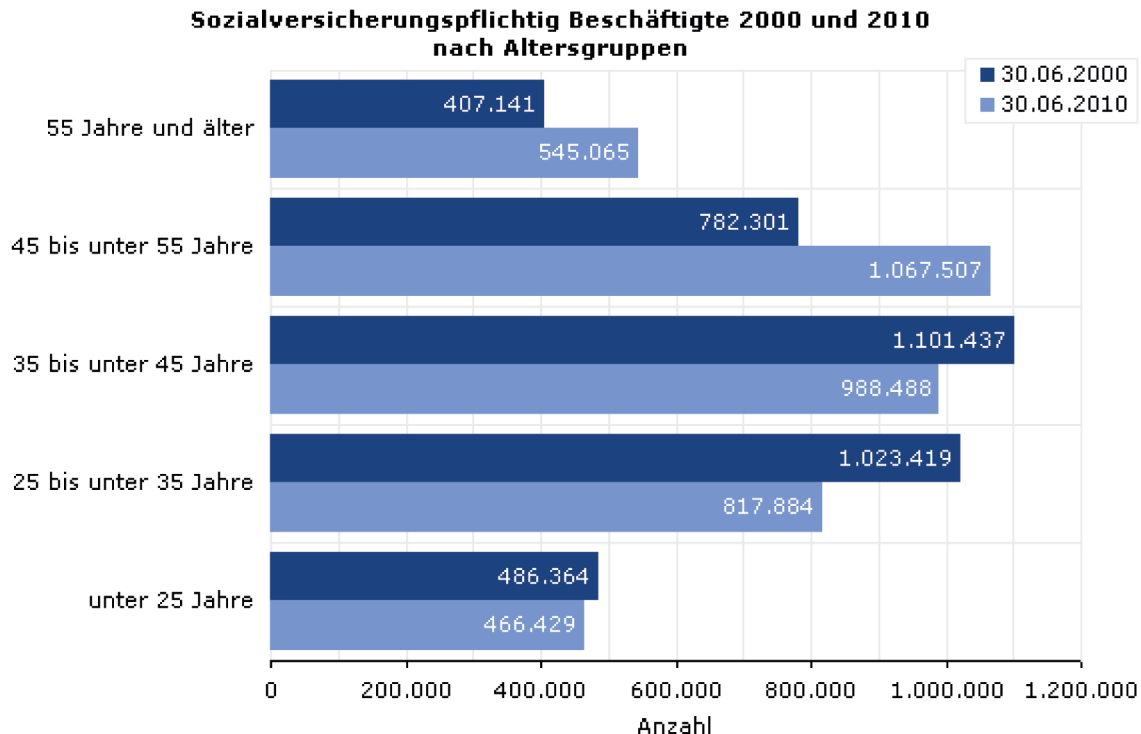
Thema: Beschäftigung im demografischen Wandel

Lest den folgenden **Text** und betrachtet das dazugehörige Schaubild zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Beschäftigung im demografischen Wandel

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Alter 2000 und 2010

Der demografische Wandel der baden-württembergischen Gesellschaft ist auch auf dem Arbeitsmarkt zu beobachten. In den Altersgruppen unter 45 Jahren ging die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zwischen 2000 und 2010 um 340 000 (13 Prozent) zurück, während die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer in den Altersgruppen über 45 Jahren um 420 000 (36 Prozent) zunahm. Im Jahr 2000 waren noch fast 70 Prozent der Arbeitnehmerschaft in den baden-württembergischen Betrieben unter 45 Jahre alt, zehn Jahre später war der entsprechende Anteil um 10 Prozentpunkte niedriger. (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, www.statistik.baden-wuerttemberg.de)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2011

Fragen:

Wie hat sich seit 2000 der Anteil der Beschäftigten verändert, die 45 Jahre und älter sind?

Wie hat sich der Anteil der jungen Beschäftigten unter 25 Jahren in demselben Zeitraum entwickelt?

Welche Altersgruppe ist in den letzten 10 Jahren am stärksten geschrumpft?

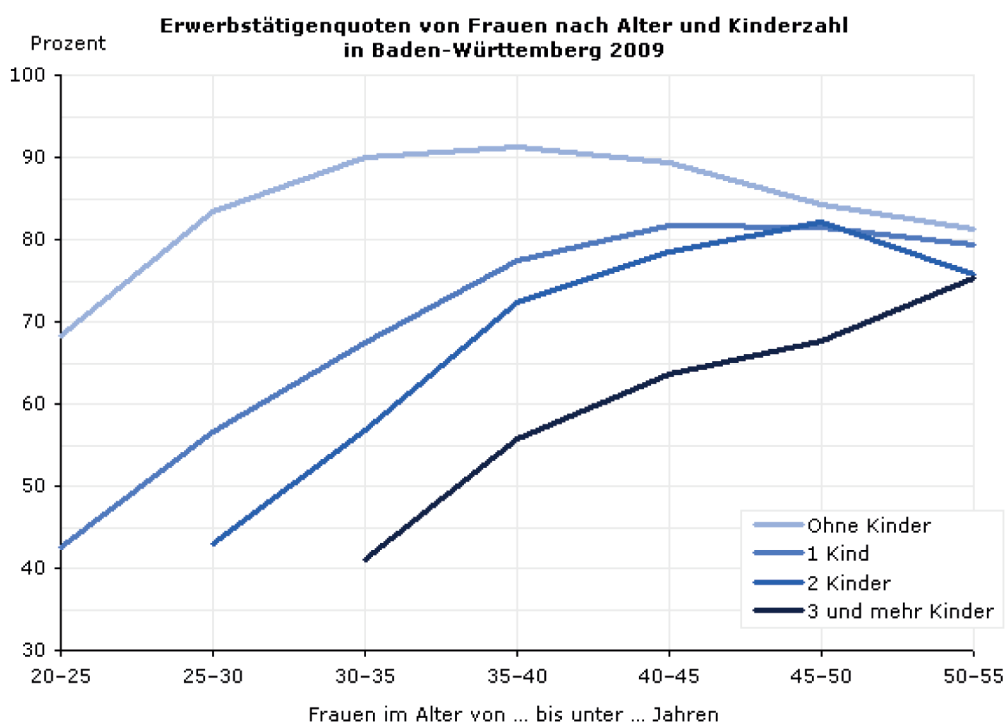
Stellt euch vor, ihr wärt Arbeitgeber, welche Probleme würdet ihr angesichts des demografischen Wandels für die Zukunft sehen?

Was würdet ihr als Arbeitgeber heute schon tun, wenn ihr in eurem Unternehmen Beschäftigte mit dieser Altersverteilung hättet?

Arbeitsblatt – Auswirkungen des demografischen Wandels

Thema: Erwerbstätigkeit von Frauen

Betrachtet das **Schaubild** und die dazugehörige **Tabelle** zur **Erwerbstätigenquote von Frauen**. Die Erwerbstätigenquote beschreibt den Anteil der Erwerbstätigen einer Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung derselben Altersgruppe.



© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2011

Erwerbstätigenquoten von Frauen nach Alter und Kinderzahl in Baden-Württemberg 2009

Alter: von ... bis unter ... Jahren	Ohne Kinder	1 Kind	2 Kinder	3 und mehr Kinder
	in %			
20-25	68,3	(42,5)	(.)	(.)
25-30	83,5	56,5	42,9	(.)
30-35	89,9	67,6	56,9	41,1
35-40	91,2	77,3	72,4	55,8
40-45	89,4	81,7	78,6	63,7
45-50	84,4	81,6	82,1	67,7
50-55	81,3	79,3	75,6	75,3

Quelle: Ergebnisse des Mikrozensus

Fragen:

Wie unterscheidet sich die Erwerbstätigenquote von Frauen ohne Kinder von der Erwerbstätigenquote der Mütter?

Wie hoch ist die Erwerbstätigenquote der Frauen zwischen 30 und 35 Jahren, die nur ein Kind haben? Wie verändert sich die Erwerbstätigenquote, wenn Frauen in dieser Altersgruppe zwei Kinder haben?

Wie kann man diese Entwicklung erklären?

Stellt euch vor, ihr seid die Personalleitung eines großen Unternehmens. Ihr spürt den Fachkräftemangel schon deutlich und wisst, dass sich die Situation noch weiter verschärfen wird. Auf eure Beschäftigten könnt ihr nicht lange verzichten. Welche Angebote könntet ihr den Müttern machen, damit diese nach der Geburt ihres Kindes bald wieder in ihren Beruf zurückkehren möchten?

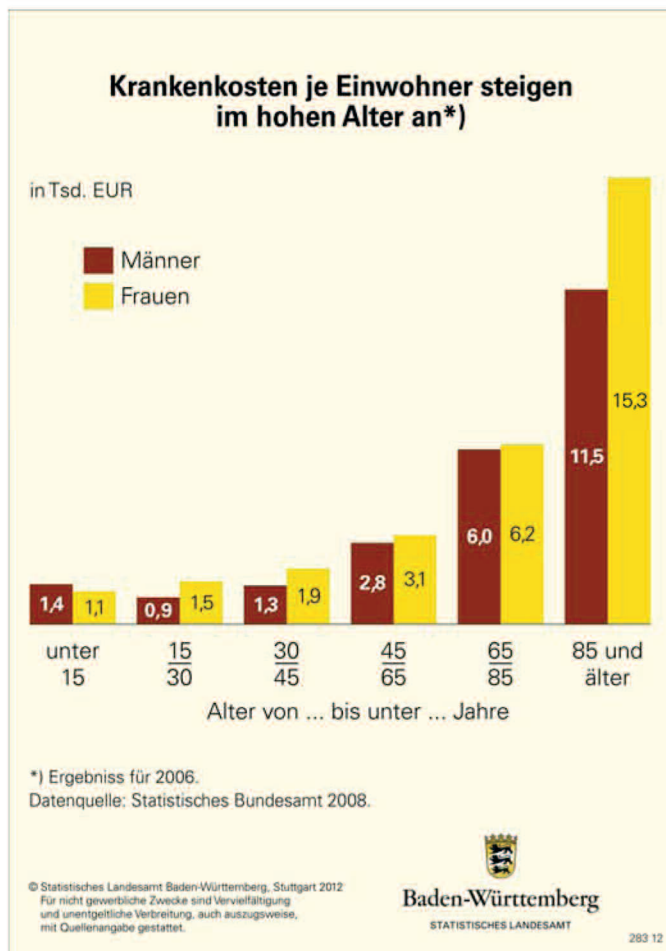
Arbeitsblatt – Auswirkungen des demografischen Wandels

Thema: Gesundheit und Pflege

Lest den folgenden Text und betrachtet dazu das Schaubild.

Perspektiven für das Gesundheitswesen

Auch für das Gesundheitswesen wird die Alterung der Bevölkerung immer größere Herausforderungen mit sich bringen. Mit steigendem Lebensalter nehmen nicht allein Krebserkrankungen zu, sondern auch Diabetes, Osteoporose, Schlaganfall und nicht zuletzt Demenz. Zwar können die Menschen mit einem längeren und in guter Gesundheit verbrachten Leben rechnen. Die steigende Lebenserwartung wird aber auch dazu führen, dass künftig vor allem immer mehr ältere Menschen mit chronischen Krankheiten eine gute Behandlung benötigen werden. Dies wird in den steigenden Krankheitskosten für Menschen im höheren Alter deutlich.



Fragen:

Welche Altersgruppe(n) haben die höchsten Krankheitskosten?

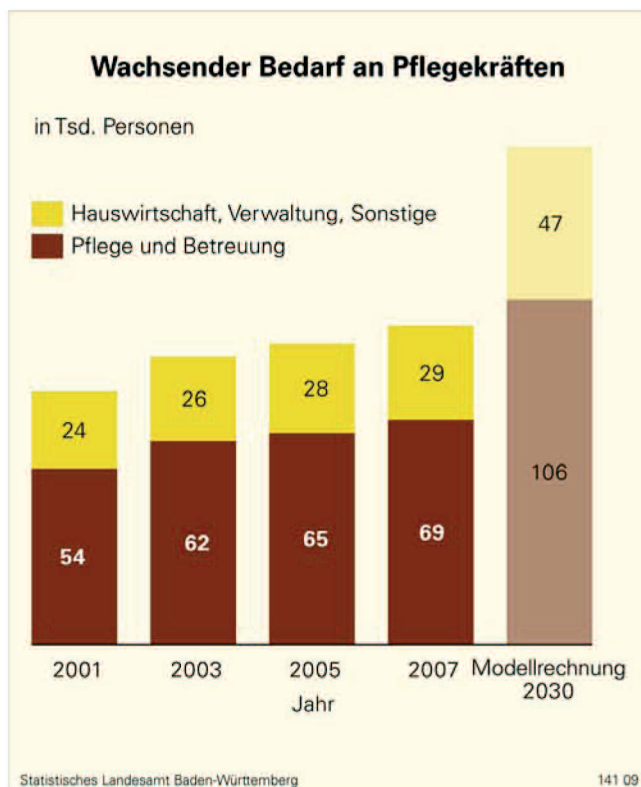
Gibt es bei den Krankheitskosten auch Unterschiede zwischen Männern und Frauen?
Wie kann man diese Unterschiede erklären?

Lest auch den folgenden **Text** und betrachtet dazu das **Schaubild** „Wachsender Bedarf an Pflegekräften“.

Auch der Bedarf an Pflegekräften wird sich erhöhen

Der voraussichtliche Anstieg der Zahl der Pflegebedürftigen, die von ambulanten und stationären Einrichtungen versorgt werden, macht auch den zukünftigen Bedarf an Pflegekräften deutlich.

Die Berechnung sagt hier voraus, dass im Jahr 2030 mehr als die Hälfte an Pflegekräften noch dazu notwendig sein werden.



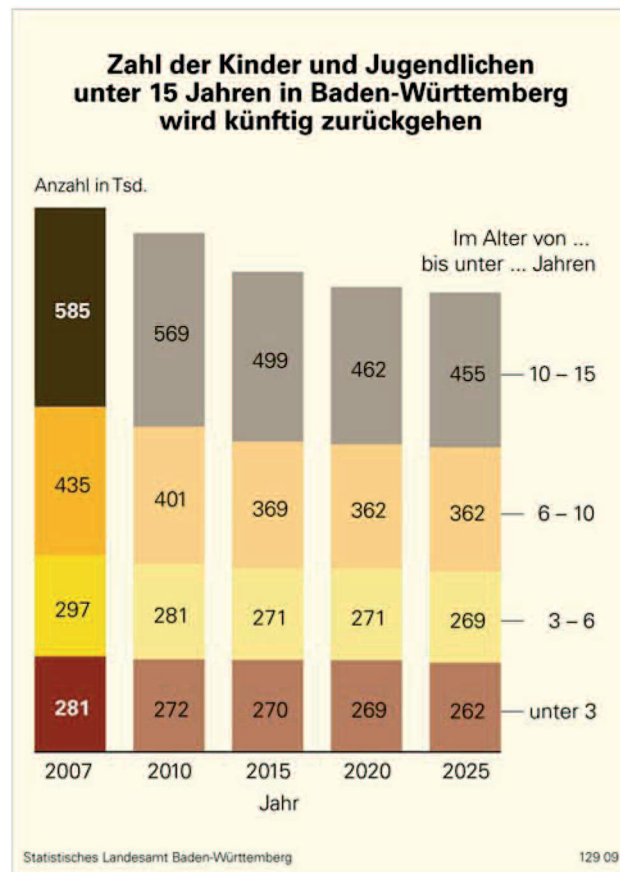
Wie hat sich der Bedarf an Pflegekräften insgesamt von 2001 bis 2007 verändert? (Hinweis: die Zahlen sind Tausender-Werte)

Was kann eurer Meinung nach gegen den Fachkräftemangel in der Pflege getan werden?

Arbeitsblatt – Auswirkungen des demografischen Wandels

Thema: Schulen

Betrachtet das folgende **Schaubild**.



Fragen:

In welcher Altersgruppe geht die Zahl der Kinder bis 2025 am meisten zurück?

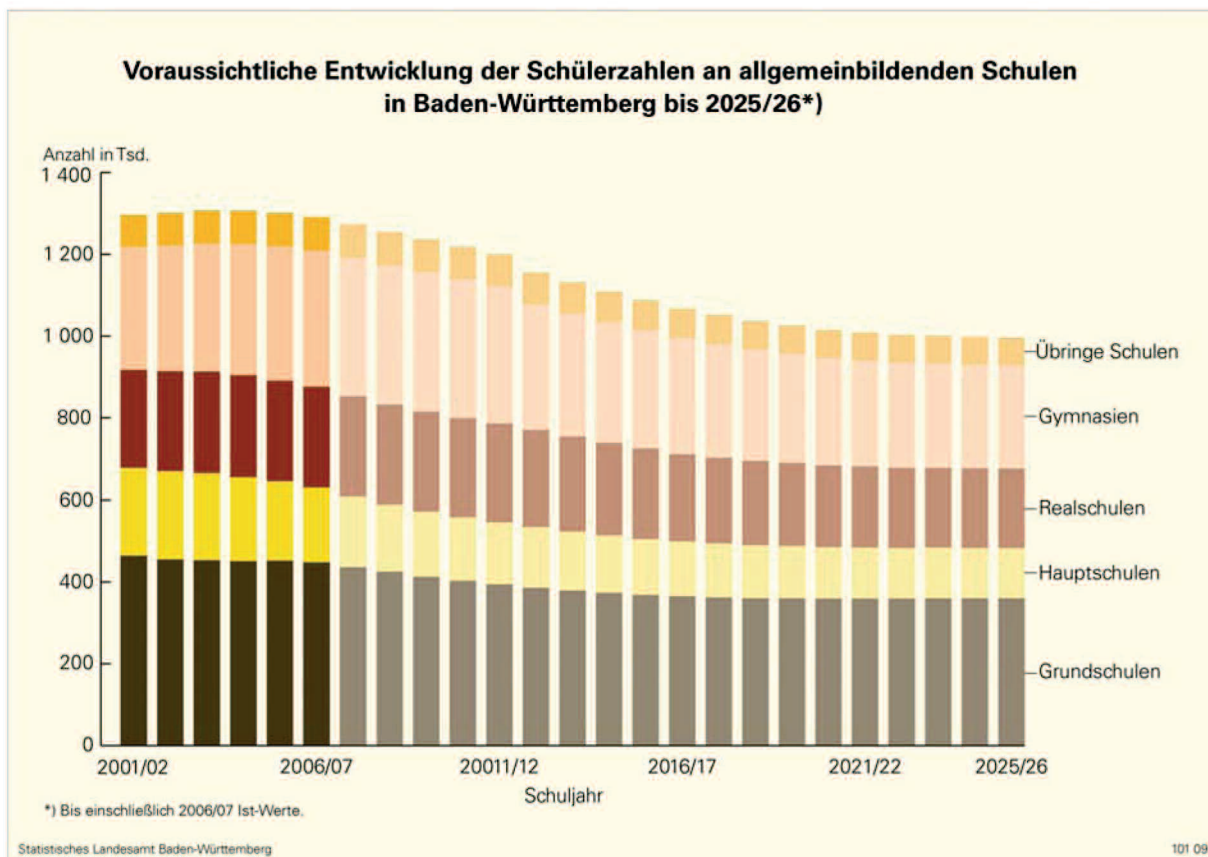
In welcher Altersgruppe geht die Zahl der Kinder bis 2025 am wenigsten zurück?

Lest nun den **Textausschnitt** „Jede vierte Schulbank bald leer“ und schaut euch das dazugehörige **Schaubild** an.

Jede vierte Schulbank bald leer

Es wird gesagt, dass in 15 Jahren nur noch unter 1 Million Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden. Das sind rund $\frac{1}{4}$ Schülerinnen und Schüler weniger, als im Schuljahr 2003/2004.

Im Schuljahr 2025/26 würde so ungefähr jede 4. Schulbank leer stehen.



Fragen:

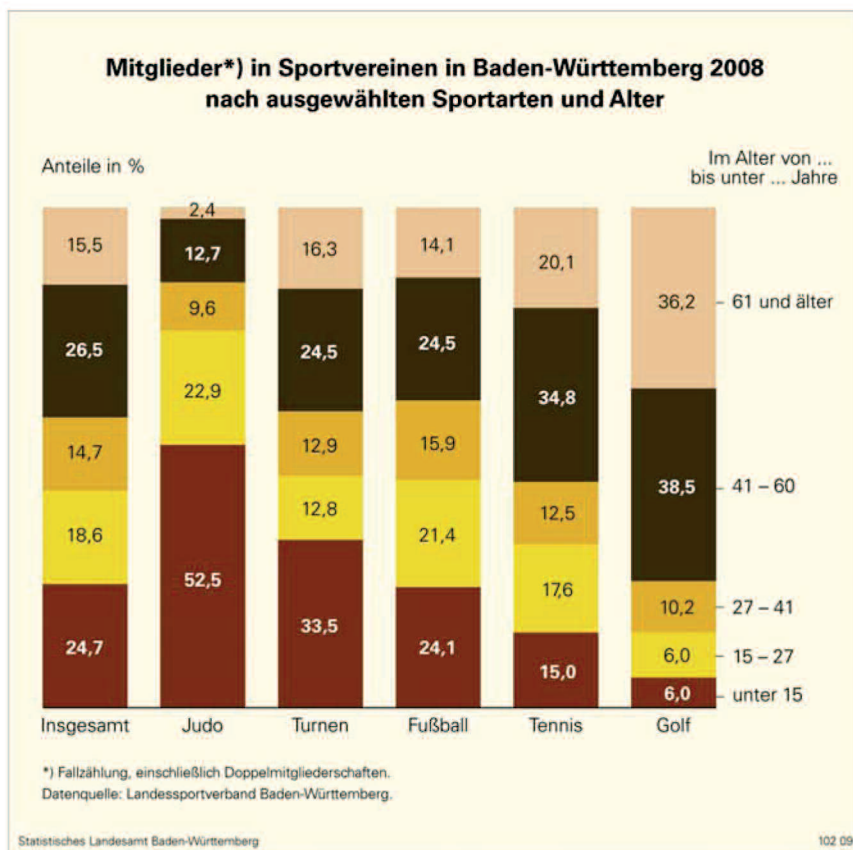
Welche Schwierigkeiten können sich für die Schulen ergeben, wenn es immer weniger Schüler gibt?

Angenommen du wärst Rektor/in einer Hauptschule. Was würdest du machen um deine Schule attraktiver zu gestalten?

Arbeitsblatt – Auswirkungen des demografischen Wandels

Thema: Sport und Sportvereine

Betrachtet das folgende **Schaubild** „Mitglieder in Sportvereinen in BW 2008 nach ausgewählten Sportarten und Alter“.



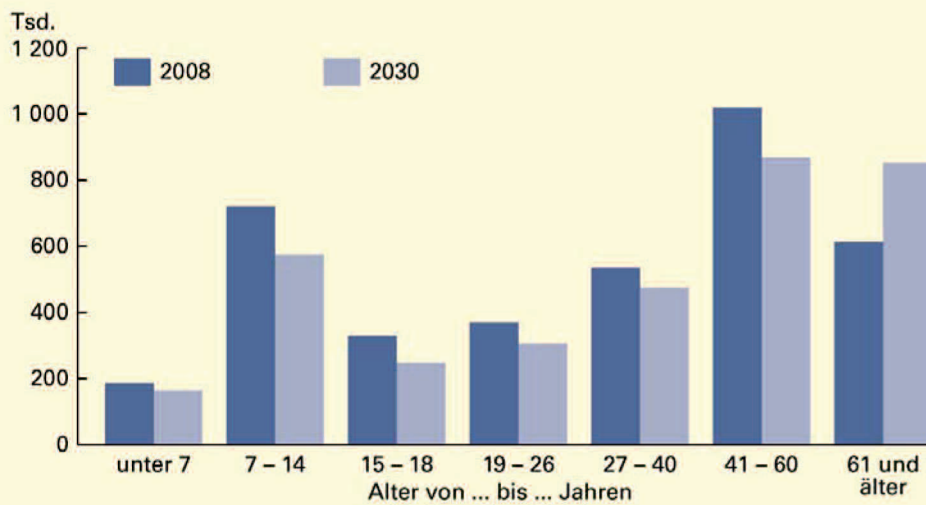
(Quelle: „Der demografische Wandel in Baden-Württemberg“, Seite 65.)

Lest den folgenden **Textausschnitt** „Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung auf die Sportvereine“ und betrachtet dazu das **Schaubild** auf der nächsten Seite „Demografisch bedingte Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Sportvereinen in Baden-Württemberg 2008 bis 2030 nach Altersgruppen“.

Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung auf die Sportvereine

Der demografische Wandel wird dazu führen, dass die Mitgliederzahlen der Sportvereine in den kommenden Jahren sinken werden. Der Grund ist die Verschiebung der Altersstruktur der Bevölkerung. Bis zum Jahr 2030 wird die Gruppe der 7-14-jährigen Mitglieder ca. um 20% kleiner werden, also jedes 5. Kind wird fehlen. Bei der Gruppe der 15-18-Jährigen ist dann zu erwarten, dass ca. 25% (jeder 4. Jugendliche) fehlen werden.

In der Altersgruppe der über 60-Jährigen werden im Jahr 2030 jedoch fast 40% mehr Mitglieder in Sportvereinen sein als im Jahr 2008.

S3**Demografisch bedingte Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Sportvereinen in Baden-Württemberg 2008 bis 2030*) nach Altersgruppen**

*) Jeweils zum Jahresende. 2008 Ist-Werte, danach Vorausschätzung mit Status-quo-Annahme zum künftigen Organisationsgrad auf Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung Basis 31. Dezember 2008 (Hauptvariante).

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

9 10

(Quelle Text und Schaubild: Statistisches Monatsheft 2/2010, Ivar Cornelius: Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung auf die Sportvereine in Baden-Württemberg)

Fragen:

Welche Sportarten üben eher die älteren Menschen aus?

Welche Sportarten wählen eher die jüngeren Menschen?

Wie sieht die Altersverteilung der Mitglieder der Sportvereine voraussichtlich im Jahr 2030 aus? Was hat sich zum Jahr 2008 verändert?

Was bedeutet diese Entwicklung für die Sportvereine? Welche Schwierigkeiten können sich ergeben?

Stellt euch vor, ihr seid der Vorstand eines Sportvereins. Welche Ideen habt ihr, um die Zukunft eures Vereines zu sichern?

→ Rahmen und Ablauf des Planspiels:

Dauer: ca. 1,5 Stunden zzgl. 30 Min. Präsentation der Ergebnisse
In Gruppen von 4 – maximal 6 Personen

Hinweis:

Die Handreichung ›Familienfreundliche Kommune‹ und die Unterlagen zum Planspiel finden Sie auf

www.faf0-bw.de

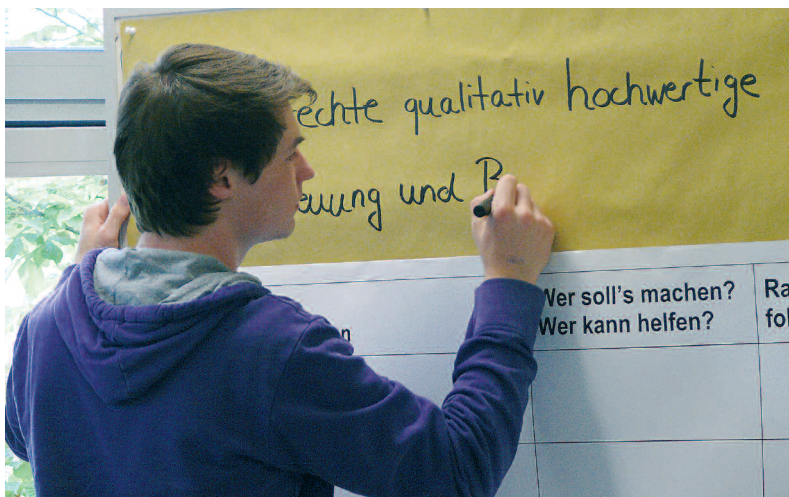
Hilfsmittel: Handreichung Familienfreundliche Kommune (Veröffentlichung der FaFo); Arbeitsblätter mit Beschreibung der Rollen, der Städte und einer Tagesordnung; Stellwand mit Maßnahmenplan; dicker Stift, Kulis und Papier

Rollen: Bürgermeister/in, Verwaltungsmitarbeiter/in, Gemeinderatsmitglieder verschiedener Parteien

Ablauf:

- Kurze Einführung zum Thema »Wie funktioniert eine Kommune?« – Fokus auf die Rollen des/der Bürgermeisters/Bürgermeisterin, der Verwaltung und des Gemeinderats
- Verteilung der Rollen, Städtebeschreibungen und Tagesordnungen (s. Arbeitsmaterialien)
- Bürgermeister/in eröffnet Tagung des Gemeinderats und formuliert das Ziel, mehr Familienfreundlichkeit in der Kommune zu verwirklichen
- Demokratische Auswahl eines Handlungsfeldes – dabei ist die besondere Situation der Kommune (s. Rahmeninformationen) zu beachten.
- Diskussion möglicher Maßnahmen, Auswahl und Auflistung einzelner Maßnahmen und Auswahl der durchführenden Personen/Institutionen
Was sind die nächsten wichtigen Schritte und Maßnahmen, um dieses Handlungsfeld der Familienpolitik weiterzuentwickeln?
- Präsentation der Ergebnisse vor den anderen Gruppen

Die Kommunen und die Rahmeninformationen zu diesen Kommunen sind austauschbar.



Planspiel Kommunale Familienpolitik

GRUPPE A – Nordheim

Rolle Bürgermeister/in

Der/die Bürgermeister/in leitet die Tagung. Mit Hilfe der Tagesordnung werden die einzelnen Punkte nacheinander bearbeitet. Entscheidungen können nur durch eine Mehrheit getroffen werden.

Rahmeninformationen zur Stadt

- mittelgroße Stadt in einer ländlichen Gegend
- ein internationales Maschinenbauunternehmen ist der größte Arbeitgeber vor Ort und braucht dringend Arbeitskräfte
- es gibt zu wenige Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren.

Tagesordnung

1. Eröffnung der Tagung

Der/die Bürgermeister/in eröffnet die Tagung mit einer Begrüßung und erklärt das Ziel, die Familienfreundlichkeit der Kommune zu verbessern. Gründe sind z.B.: Demografischer Wandel, Sicherung der wirtschaftlichen Stabilität, Wettbewerb zwischen Kommunen um Einwohner, Lebensqualität für alle Generationen. Als Ergebnis der heutigen Tagung sollen konkrete familienfreundliche Maßnahmen beschlossen werden, die auch in der Kommune umsetzbar sind.

2. Auswahl eines Handlungsfeldes der Familienpolitik

Diskutiert, welches Handlungsfeld (s. Liste) ihr in der Kommune bearbeiten wollt. (Rahmeninformation dabei beachten!)

Ziel ist die Auswahl eines Handlungsfeldes, wenn nötig durch Abstimmung.

Wichtige Handlungsfelder der Familienpolitik

1. Familienfreundliche Verwaltung und Kommunalpolitik
2. Förderung und Unterstützung von Familien
3. Betreuung und Bildung für Kleinkinder
4. Schulen und Berufsausbildung, lebenslanges Lernen
5. Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Familie
6. Wohnen, Wohnumfeld und Verkehr
7. Kultur und Freizeit
8. Zusammenleben der Kulturen
9. Lebensbedingungen älterer Menschen

3. Entwicklung familienfreundlicher Maßnahmen

Überlegt euch zum ausgewählten Handlungsfeld familienfreundliche Maßnahmen, die ihr in eurer Kommune umsetzen möchtet. Diskutiert die Vor- und Nachteile der vorgeschlagenen Maßnahmen. Wie realistisch ist die Umsetzung? Wer macht mit? (z.B. Vereine, Schulleitung, u.a.). Der/die Verwaltungsmitarbeiter/in schreibt diese Maßnahmen auf das Plakat. Wählt aus, wer (1 oder 2 Personen) die Ergebnisse präsentiert.

4. Präsentation der Ergebnisse vor den anderen Gruppen

Planspiel Kommunale Familienpolitik

GRUPPE A – Nordheim

Rolle Gemeinderatsmitglied

Die Mitglieder des Gemeinderats sind direkt von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt worden. Als Vertreter/in der Bürger/innen geht es darum, die Interessen der Wähler/innen durchzusetzen. Die Gemeinderatsmitglieder sind Mitglieder unterschiedlicher Parteien und daher nicht immer einig, welche Ziele und Maßnahmen die richtigen sind, um die Familienpolitik in der Kommune zu verbessern.

Rahmeninformationen zur Stadt

- mittelgroße Stadt in einer ländlichen Gegend
- ein internationales Maschinenbauunternehmen ist der größte Arbeitgeber vor Ort und braucht dringend Arbeitskräfte
- es gibt zu wenige Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren.

Tagesordnung

1. Eröffnung der Tagung

Der/die Bürgermeister/in eröffnet die Tagung.

2. Auswahl eines Handlungsfeldes der Familienpolitik

Diskutiert, welches Handlungsfeld (s. Liste) ihr in der Kommune bearbeiten wollt. (Rahmeninformation dabei beachten!)

Ziel ist die Auswahl eines Handlungsfeldes, wenn nötig durch Abstimmung.

Wichtige Handlungsfelder der Familienpolitik

1. Familienfreundliche Verwaltung und Kommunalpolitik
2. Förderung und Unterstützung von Familien
3. Betreuung und Bildung für Kleinkinder
4. Schulen und Berufsausbildung, lebenslanges Lernen
5. Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Familie
6. Wohnen, Wohnumfeld und Verkehr
7. Kultur und Freizeit
8. Zusammenleben der Kulturen
9. Lebensbedingungen älterer Menschen

3. Entwicklung familienfreundlicher Maßnahmen

Überlegt euch zum ausgewählten Handlungsfeld familienfreundliche Maßnahmen, die ihr in eurer Kommune umsetzen möchtet. Diskutiert die Vor- und Nachteile der vorgeschlagenen Maßnahmen. Wie realistisch ist die Umsetzung? Wer macht mit? (z.B. Vereine, Schulleitung, u.a.). Der/die Verwaltungsmitarbeiter/in schreibt diese Maßnahmen auf das Plakat. Wählt aus, wer (1 oder 2 Personen) die Ergebnisse präsentiert.

4. Präsentation der Ergebnisse vor den anderen Gruppen

Planspiel Kommunale Familienpolitik

GRUPPE A – Nordheim

Rolle Verwaltungsmitarbeiter/in

Der/die Verwaltungsmitarbeiter/in unterstützt den/die Bürgermeister/in bei der Durchführung der Tagung. Er/sie hält alle wesentlichen Ergebnisse fest.

Rahmeninformationen zur Stadt

- mittelgroße Stadt in einer ländlichen Gegend
- ein internationales Maschinenbauunternehmen ist der größte Arbeitgeber vor Ort und braucht dringend Arbeitskräfte
- es gibt zu wenige Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren.

Tagesordnung

1. Eröffnung der Tagung

Der/die Bürgermeister/in eröffnet die Tagung.

2. Auswahl eines Handlungsfeldes der Familienpolitik

Diskutiert, welches Handlungsfeld (s. Liste) ihr in der Kommune bearbeiten wollt. (Rahmeninformation dabei beachten!)

Ziel ist die Auswahl eines Handlungsfeldes, wenn nötig durch Abstimmung.

Wichtige Handlungsfelder der Familienpolitik

1. Familienfreundliche Verwaltung und Kommunalpolitik
2. Förderung und Unterstützung von Familien
3. Betreuung und Bildung für Kleinkinder
4. Schulen und Berufsausbildung, lebenslanges Lernen
5. Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Familie
6. Wohnen, Wohnumfeld und Verkehr
7. Kultur und Freizeit
8. Zusammenleben der Kulturen
9. Lebensbedingungen älterer Menschen

3. Entwicklung familienfreundlicher Maßnahmen

Überlegt euch zum ausgewählten Handlungsfeld familienfreundliche Maßnahmen, die ihr in eurer Kommune umsetzen möchtet. Diskutiert die Vor- und Nachteile der vorgeschlagenen Maßnahmen. Wie realistisch ist die Umsetzung? Wer macht mit? (z.B. Vereine, Schulleitung, u.a.). Der/die Verwaltungsmitarbeiter/in schreibt diese Maßnahmen auf das Plakat. Wählt aus, wer (1 oder 2 Personen) die Ergebnisse präsentiert.

4. Präsentation der Ergebnisse vor den anderen Gruppen